

Bülach Komitee gegen vereinfachtes Einbürgerungsverfahren gebildet

Abbau der Demokratie befürchtet

Ein überparteiliches Komitee spricht sich gegen ein vereinfachtes Einbürgerungsverfahren aus, über das in rund zehn Tagen abgestimmt wird.

Barbara Stotz

«Es wird Demokratie abgebaut, wenn der Stadtrat über die Einbürgerung von im Ausland geborenen Personen entscheidet», befürchtet Othmar Kern, SVP-Kantonsrat und ehemaliger Präsident der Bürgerrechtskommission

(BRK) des Bülacher Gemeinderats. Deshalb kämpft das Komitee «Nein zur Einbürgerungsvorlage» gegen die Änderung der Gemeindeordnung, über die am 24. September abgestimmt wird. Wird die Vorlage angenommen, ist neu der Stadtrat allein zuständig für die Einbürgerungen.

Nebst Kern sitzen im Komitee der SVP-Kantonsrat und ehemalige Gemeinderat Claudio Schmid, Alt-Stadträtin Ilse Kaufmann (SVP), FDP-Gemeinderätin Daniela Gehring und Alt-Gemeinderat Ernst Meier (SVP). Am Mehr-Augen-Prinzip müsse festgehalten werden, erklärte Kaufmann, ehemalige Präsidentin der bürgerlichen Abteilung des Stadtra-

tes. Denn nicht immer entscheide der Gemeinderat im Sinne der stadträtlichen Anträge. Es wäre zudem schade, wenn die persönlichen Gespräche mit den Geschützten wegfallen würden, erklärte Gehring, seit Frühling Mitglied der BRK. Zudem möchte das Komitee verhindern, dass die Einbürgerungen zum Verwaltungsakt verkommen, wenn der Stadtrat die Abklärungen möglicherweise an das Verwaltungspersonal delegiere. Auch das Argument, dass die öffentlichen Abstimmungen im Gemeinderat über die Einbürgerungsgesuche den Persönlichkeitsschutz verletzen, lassen sie nicht gelten: Auf Wunsch könne das Publikum nämlich ausgeschlossen werden.